

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Inserate** werden die 8gepaltenen Zeile mit 25 Bl. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsangelegen 20 Bl. Inserate müssen bis spätestens  $\frac{1}{2}$  10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

22. Jahrg.

Ch. R. Paris, 28. Juni.

Renoult hat Boncour ersetzt: ein Radikalsozialist einer unabhängigen Radikalsozialisten. Das Gleichgewicht ist wieder

Auf der politischen Oberfläche ragt die Frage des Proportions hervor. Das Ministerium ist in dieser für die Augenblick wichtigsten Frage ebenso geistlos wie die Kammer. Man wird versuchen, ein Splitterding, das mehr Majors noch Propors darstellt, ins Leben zu rufen. Ob mit Erfolg, ist fraglich. Am Freitag werden wir aus der Regierungserklärung näheres erfahren.

Paris, 29. Juni. Die Regierung wird unter Stellung der Vertrauensfrage in der Kammer beantragen, alle Interpellationen in einer einzigen Debatte zu vereinigen.

in einer einzigen Ebene zu liegen.

Dresden, 80. Juni

In der Diskussion vertritt sich Dittmer vom Gewerkschaftsverband durch die Vermittlung öffentlicher paritätischer Arbeitsnachweise ein zuverlässiges Pflegepersonal für die Krankenhäuser und Irrenanstalten. Sont werden in der Debatte hauptsächlich Profiteure der Unternehmerarbeitsnachweise gekennzeichnet. — Die Verhandlungen gehen weiter.

Und nun kam das Schönste des ganzen Ausfluges. Die Sonne hatte im Laufe des Tages den Sieg errungen und die dunklen Wolken vertrieben. Klar war die Luft, und jeder suchte ein hübsches Plätzchen zur Aussicht zu gewinnen.

Die Dampfer legten sich unter den Flügen der Arbeiterknechte und Wärdigen in Belegung. Da glühten an verschiedenen Punkten die Ufer und Höhen auf. Hier roth vor einem Hause um ein engaltesches Feuer ein lustiger Tanz ausgeführt. Die gespenstlichen Schatten huschten am Hause darüber wie die Nothde. Manchmal auch werden daraus toadere Gegenstände. Im glühend roten Schrein treffen die phantastischen Gestalten mit Besen beladene Hölzer durcheinander. Dort wieder sehen wir einen Aestrichen Kinderreigen. Das glühende und Treiben der Körper in dieser Beleuchtung ist voll und abwechslungsreich. An anderen Stellen tauschen plötzlich ferndre glühende Feldhöbe aus dem Dunkel auf, von denen gigantische und groteske Schatten herunterstinken. Zugewissen hinein schienen kalten und Dutzend vom Ufer aus über die Schiffe hinweg, diese mit einer glühenden Licht überglühend. So geht die Fahrt mit Gefang und Wärdigen bis Ufer. Es ist einfach unmöglich, all die vorfindenden Eindrücke der Fahrt der Teilnehmer in Worten zu schildern.

und die Stimmung der Zeitgenossen in 1848. In Bremen lag die Begeisterung auf ihren Höhepunkt. Hier verzehrte die Schiffe auf einem geschnittenen mit bunten Lampen geschnittenen Rahmen mitten auf der Höhe der Arbeitergefangenen. Thomas Baarles lauschte man dem festlich in die Nacht erklingenden Gesang. Dann drach ein Weißbrot und Flaschen aus. Wie es so ernst und freudig zugleich wohl selten gemeint wird. In der großen Handfläche des Sonnenbildes sah man Schattenbilder, die die Arbeit darstellten. Auf dem anderen Ufer war eine häßliche Gruppe. Die Handfläche des Sonnenbildes war die Freiheit verlorste.

Was besonders schön waren dann fermet die Gruppen- und  
Pyramidenaufstellungen der Glinart und Mägeler Turner, die in  
der ersten Reihe die Besetzung eines Grabes monumentalen Eindruck  
machte. Dabei erklang aus ihren Reihen das Lob: „Gott der Väter  
und zu befehlen, dererlei Hoffe kann nie entlassen!“ Die ersten dieser  
Gruppen die letzte große Wirkung auf die Heerführer aus, um  
die proletarische Jugendkräfte Freiheit und Solidarität zu gestärkt  
die herrliche alle Herzen. Wiederholte erkundete auf unseren Schritten die  
andere Arbeitelieder.

So ging es Badger weiter, wobei der Stimmung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgte. So ging es Badger weiter, wobei der Stimmung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgte. So ging es Badger weiter, wobei der Stimmung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgte.

Der Muslime bei Gemeindefesttagungen.

[illegible]

Wie stolz die Pfaffen ihre Kirchen stehen, werden sie an beiden Ufern begrüßt von freudig winkenden Menschen. Hier heißt eine Gruppe Arbeiter, die mit ihrem roten Tuchern glänzende Fahnen winken. Dort lassen Kinder eine rote Fahne wehen. Hier führt ein Darter die Pfaffen, daß mit einem kleinen Fächchen, aus dem sich eine große „S“ befindet, für den Achtundzestag demonstriert.

So geht es längs der Fahrt. Sympathiebezeugungen und Freude von allen Seiten. Alles mitteil an der Pfaffen geistliche Arbeiter, die an die Pfaffen geistliche Arbeiter zu bringen.

Bei Varna, am Eingang zur Balcischen Schwelz, ergreift alle meine Bewegung die Fahrtteilnehmer. Schon stehen die Herren bei der Lande, welche alle Blicke auf sich. Aus den jenseitigen dem Gein der Kaiserlich gelagerten Schützen treten die Beobachter heraus und grüßen mich. Die Wacht spielt die „Internationale“. Der Schall der vorübergehenden Schützen, die die Schiffe begrüßen, bricht sich bannend an den Beckenranden.

Streifen bewaldeten Höhen steht die Burg: Schon tauchen in der Ferne die gestülpten, hell gestrichene Wände des Dufels auf. Die eine gewaltige, als gestallene Burg scheint die ganze Gruppe dieser Saugen einflügel Ueberführung zu beherrschen.

In Mathen legen die Dampfer an und machen Strom der Zellinsolmer in langem Zuge durch den malarisch gefärbten Grund und flucht den steilen Weg zur Höhe empor. Die um bleichen Grunden stehen und blicken mit Bewunderung hinunter in

Auf der Höhe sucht sich zunächst jeder im Restaurant zu gutem  
möglich zu stärken. Leider wird man nur zu bald gewahr, daß die  
Höhe der Preise hier oben die Höhe des Heißens noch übertrifft.  
Man läßt sich aber heute dadurch die Stimmung nicht rauben. Die  
begleitenden Papillen bemühen sich eifrig, um solche harten Tat-  
sachen herunter zu lassen.

Rachmen man sich gestürzt und den wunderbaren Ausblick vor der stillen Höhe der Babel hinunter in das Eiböl gemessen hat, geht es durch den Hiesergrund hinunter nach Wehlen. Ein stotter Wind bringt die Beine rasch wieder in Gang und in fröhlicher Laune marschirt man durch die phantastische Steinwelt des Grundes.

In Wehlen nimmt die Schar der festlich geschmückte Marktbesucher auf. Auf dem alten gemauerten Plage hat man Birkenbänken aufgestellt, zwischen denen sich die Tische und Stühle befinden. Ein Tanzboden ist provisorisch aufgestellt. Es dauert nicht lange, so ertönt hier fröhliches, buntes Leben.

mittel sich hier zu erholten, das Erbes hat es sich nicht nehmen lassen. Der Bürgermeister des Ortes hat es sich nicht nehmen lassen, seine Güte zu begründen. Von einem nahen Pösten heißt es die Vertreter der deutschen Gewerkschaften dergleichen vollkommen und vollständig ihre Arbeit der letzten Tage auf fruchtbaren Boden fallen möge. Solchere spricht er einen Dank der Kaiserlich-Kommunikation aus. Ihre Arbeit ist als besonders wichtig anerkennend. Er wünscht zum Schluss, daß die wenigen Stunden in Berlin nicht fruchtlos sein.

Hierauf ergreift der zweite Vorsitzende der General-Kommis-  
sion Herr Bauer, das Wort. Er dankt zunächst dem Bürgermeister für  
sein herzliches Willkommen und hofft, daß es eben gelingen möge, die  
Angelegenheit des Worts zu guter Letzt zu lösen, die eben aus-  
gesprochenen Worte der Brüderlichkeit zur Förderung der Unternehmung bilde. Genoss  
hier die Grundzüge unserer früheren Unternehmung. Genoss  
Geldhorn begrüßt dann im Namen des ersten Kreises die Anwesenden  
durch die Worte des Barockmachers an.

und schließt sich dem Wunsch des Volkes an. Der Geistige wurde nun in der Folge das Langbein geschloßener Allgemeine Freude erregte es, als der beliebte Betetan der schweizerischen Arbeiterbewegung, Genosse Gredlich aus Zürich, ebenfalls ein "Königchen" solch hellerer Natur wurde. Das wurde mit einem Aufschrei begrüßt. Er war ein Mann, der in der Arbeiterbewegung eine große Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der Arbeiterbewegung eine große Rolle spielte. Er war ein Mann, der in der Arbeiterbewegung eine große Rolle spielte.

„belohnt“. Ungefährlich daran wurde, angetr.  
ben allen Empfänger, der Sozialistischer Partei bereit  
Mitteln nach der Abend des wunderbaren Monats als glückl.  
vom Himmel (und die Bibel des zunehmenden Monats als glückl.  
helbendes Comen. Unter scherzhaften Wandern um allgemeiner froh  
Freudigung verging die Zeit. Die Stunde rückte heran, die zur  
Aufbruch machte. Die Nacht stieß das alte schöne Land  
Gefühle hinaus“ und unter Gefan

ba- burschenlieb: „Wut i herin zum Dampfer zur Seimfahr-  
und Abfuhrbrücken ging's hinunter an die Dampfer zur Seimfahr-



## Deutsches Reich.

### Der preussische Kampf.

#### Sprengpulver.

Ueber den Skandalösen Schluß der Landtagsession, der das geliebte Dreiklassenparlament auf der tiefsten Stufe der Verwilderung gezeigt hat, sucht die Kreuzzeitung so gut sie kann zu trösten, indem sie schreibt:

Der gestrige Landtagschluß hat allgemein, wie wir feststellen können, auch die Konservativen überrascht. Es war aber vielleicht auch gut, daß es so gekommen ist. Unseres Erachtens hat der formidabile Wahlrechtsantrag — genau den sozialdemokratischen Wünschen entsprechend — als Sprengpulver gewirkt und das weitere ersprießliche Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien fast unmöglich gemacht.

Die explosive Wirkung der neuen Wahlrechtsdebatte hatte ja auch die Regierung, weise wie sie nun einmal ist, vorausgesehen, sie hatte sich deshalb rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Nicht so gut ist es, wenn man der Kreuzzeitung glauben darf, den bürgerlichen Parteien ergangen, sie sind auseinandergerissen und durcheinandergeschüttelt worden, und das glorieuse Schauspiel endete mit einer gemeinen Raubjagd. (Nennen den sozialdemokratischen Wünschen entsprechend.) Die Wünsche der Sozialdemokratie gehen allerdings dahin, daß sich das Dreiklassenwahlrecht der Öffentlichkeit in seiner ganzen rettungslosen Verwahrlosung zeigt, und diesen Wünschen hat die Entwicklung der Dinge nicht nur entsprochen, sie hat sie sogar noch überboten. Also das Sprengpulver hat tüchtig gewirkt! In der Redaktion der Kreuzzeitung erwägt man gewiß auch schon den Plan, ob man nicht in Zukunft Wahlrechtsanträge auf Grund des Sprengmittelgesetzes verbieten könnte.

#### Waffen heraus!

In Preußen werden in den nächsten Tagen überall Versammlungen abgehalten werden, in denen das Volk ein Urteil über die neueste schimpfliche Wahlrechtskomödie des Dreiklassenhauses abgeben wird. Von neuem wird sich empörter Widerspruch erheben gegen das Treiben jener nichtswürdigen Gesellschaft, die sich als kompatible Parlamentsmehrheit annimmt, dem preussischen Staat im Namen des Volkes Gesetze zu geben. Das Volk hat nichts zu tun und will nichts zu tun haben mit diesen Leuten, die sich durch ihre wüste Vergewaltigungssucht, gepaart mit platter Insignifikanz, längst bei allen redlich und vernünftig denkenden Menschen um den letzten Rest von politischer Achtung gebracht haben. Kein anderes Verhältnis ist zwischen dem Volk und diesen Volksverrättern möglich als Kampf um Sein oder Nichtsein, Kampf bis zum äußersten!

Die Versammlungen der nächsten Tage sind ein Glied in der Kette von Kämpfen, die die preussischen Arbeiter seit Jahren für ihr Recht führen; so wenig diese neueste Aktion der Wahlrechtsbewegung die erste ihrer Art ist, so wenig wird sie auch die letzte sein. Sie wird ihren Zweck reichlich erfüllt haben, wenn sie einen neuen Anfang bedeuten wird. Wie ein frischer Windstoß soll sie in die Stille der mit Verwesungsabfällen geschwängerten preussischen Zustände hineinragen, als Vorboten kommenden Wahlrechtskampfes, die am Horizont heraufziehen. Mit ein paar Versammlungen von heute und morgen wird die Wahlrechtsfrage nicht gelöst werden, aber diese Versammlungen können, müssen ein Vorzeichen dafür werden, daß das preussische Volk die Gesetze satt hat und daß es nicht mehr mit sich spielen lassen will.

Als unter preussischer Wahlrechtskomödie vor einigen Jahren begann, glaubten die Dreiklassenherren hohnlachend auf ihre Macht pochen zu können, aber je länger er dauerte, desto ernster sind ihre Mienen geworden. Zum erstenmal seit zwei Menschenaltern ist die preussische Reaktion wirklich in die Verteidigungsstellung gedrängt worden und mit jedem Tag wird ihre Lage verzweifelter. Wieder ergeht darum jetzt der Ruf: Auf zum neuen Wahlrechtskampf, vorwärts zum Sturm wieder und immer wieder, bis das Zwingur der Junker gefallen ist!

#### „Ein Streik der Pfarrer.“

In einer überfüllten Protestversammlung, die am Mittwochabend in Dortmund stattfand, führte der bekannte Professor Dr. Theol. Schrempf-Schüttgen nach dem Berichte Berliner Abendblätter u. a. aus: Bei der Ablegung Jathos fiel mir ein Stein vom Herzen, und ich bemitleide ihn nicht, sondern beglückwünschte ihn. Man hat ihn an die freie Luft gesetzt, aber das ist keine schlechte Luft. (Stürmische Zustimmung und lebhafter Beifall.) Jathos ist nicht mehr brauchbar für die evangelische Kirche; das ist ein hartes Urteil über diese Kirche. (Großer Beifall.) Den Theologiestudenten müsse man bringend raten, nicht ins Amt zu treten. Und die Laien sollten sich auf keinen kirchlichen Akt einlassen, der nicht ihrer Überzeugung entspricht. (Beifall.) Rot tut uns ein Streik der Pfarrer: Was gegen ihr Gewissen geht, sollen sie nicht mehr tun. Damit läßt sich ein Druck auf das Kirchenregiment ausüben. Was von oben nicht geschieht, soll von unten herauf erzwingen werden. Wenn Sie in Dortmund auch „Ihren Fall“ bekommen, dann ist es Zeit dazu.

Die letzte Wendung bezieht sich auf den Dortmunder Pfarrer Traub, den die Orthodoxen jetzt auch als „reif“ für die Amtsenthebung ansehen. — Der Bremer Pfarrer König erklärte in der Dortmunder Versammlung: Die Leute, die mit Rücksicht auf die Karriere des Sohnes oder die Ehe der Tochter ihre Meinung nicht bekennen, mögen ruhig draußen bleiben. (Drohender Beifall.) Sollen wir Geistliche kommandierte Sprengwerkzeuge sein, oder jene gleichende Theologienrede reden, aus der die Eingeweichten das Ja und die Uingeweichten das Nein hören, dann haben diejenigen recht, die sich die Kirche von außen ansehen wollen. (Stürmischer Beifall.) Man sagt in Berlin der Köhler Gemeinde Jathos: „Das versteht Ihr nicht.“ Das eben ist das Signal zum Kampf, Pfarrer heraus, die sich selber in Gefährdung demütigen, und Organisation! (Langanhaltender Beifall.)

#### Hausabund und Pöbel.

Am Mittwoch hat das Präsidium des Hausabundes zu dem Austritt des Vorsitzenden des Zentralverbandes Deutscher Industriellen, Rögger, eine Erklärung beschlossen, in der auf einen im November 1910 gefassten Beschluß über die Stellung-

nahme des Hausabundes zu den Wahlen und Stichwahlen Bezug genommen wird und in der es heißt:

„Dieser Beschluß, der wiederholt öffentlich bekannt gemacht worden ist, hat das Prinzip festgelegt, daß der Hausabund die Aufgabe von Stichwahlenparolen in allen Fällen den politischen Parteien zu überlassen habe. Eine Ausnahme von diesem Prinzip zuzulassen, ist seitens des Herrn Rögger a. D. Rögger weder bei der Beschlußfassung selbst, noch in den mehr als sechs Monaten, die seit jenem Präsidialbeschlusse vergangen sind, beantragt worden.“

Das Hausabund-Präsidium versichert, daß auch der von Rögger angeforderte Werbeauftrag nicht gegen die vorstehenden Grundzüge verstoße, er wende sich nur gegen „einseitige demagogische Agrarpolitik“; der Hausabund werde jedenfalls auf seiner bisherigen Politik beharren.

#### „Nichter — teils Knechte.“

Wenn wir Sozialdemokraten mit gutem Grunde das Bestehen einer Klassenjustiz konstatieren, dann ist es gewöhnlich gerade die Zentrumspreffe, die sich nicht genug zu tun weiß in stilliger Entrüstung über die freiblen sozialdemokratischen Angriffe auf die „absolute Unparteilichkeit“ der deutschen Justiz. Da ist es denn nicht uninteressant, gelegentlich zu konstatieren, daß auch Zentrumsführer in der Beurteilung dieser deutschen Justiz unter Umständen sehr scharfe Worte finden können — scharfere Worte sogar, als man sie in irgendeinem sozialdemokratischen Blatt finden wird. Heute können wir ein neues Beispiel dafür registrieren. Bei einem in Wannsee bei Berlin kürzlich gefeierten Gastmahl der Zentrumsfraktion äußerte sich nach dem Bericht der ultramontanen Kölnischen Volkszeitung der Zentrumsabgeordnete Rechtsanwalt Eduard Müller in einem Rückblick auf den Kulturkampf über die Rechtsprechung rheinischer Richter wie folgt:

„In der Verfolgung der Priester, Verfolgung der katholischen Presse, Verfolgung des katholischen Volkes, das treu zu seinen Priestern hielt und nur vielleicht einmal seiner Empörung Luft machte, oder die aus dem Gefängnis heimkehrenden Priester festlich empfing, folgte Schlag auf Schlag. Viele Jahre hindurch ist nicht eine Woche vergangen, wo ich selber, nicht in einem, sondern in mehreren solcher Fälle als Verteidiger vor Gericht fungieren mußte. Ich habe es miterlebt, daß die Justiz ihres hehren Berufes nicht mehr eingedenk war, daß sie selbst die Hände von ihren Augen gerissen und viele Richter teils Knechte der Staatsregierung geworden waren.“

So urteilt ein juristisch gebildeter Zentrumsführer über deutsche Richter, wenn deren Urteile sich einmal gegen das Zentrum richten. Heute allerdings, nachdem das Zentrum Regierungspartei geworden ist, hat es sich über schlechte Behandlung durch die deutsche Justiz längst nicht mehr zu beklagen. . .

#### Kontinente Landtagspräsidenten.

Berlin, 29. Juni. Wie eine Korrespondenz hört, hat Präsident v. Rögger gestern seinen Freunden mitgeteilt, daß er für die nächste Session das Amt eines Präsidenten nicht mehr annehmen werde. Die Ereignisse des gestrigen Tages dürften für diesen Entschluß mitbestimmend gewesen sein. Die Konservativen hoffen, den Präsidenten später noch umstimmen zu können. — Auch der Präsident des Herrenhauses, Prinz v. Montenuff, und der zweite Vizepräsident, Prinz v. Rantzau, bedachtigen nicht mehr für die Präsidentenposten aus Gesundheitsrücksichten zu kandidieren.

Aus einer christlichen „Wettungs“-Anstalt. Der Volksschullehrer und Landwarter Heinrich Böhm von der christlichen Wetzungs-Anstalt in Himmelpforten wurde von der Stadt Straßburger, die drei Tage unter bösigem Ausschlag der Öffentlichkeit gegen ihn verhandelte, um 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Landwarter hatte sich gegen § 174 vergangen, vermutlich in vielen Fällen, da die §§ 78 und 74 herangezogen wurden.

Ein Nachspiel vom Projekt Walzahn-Wedder. Die Liberale Korrespondenz teilt mit, daß dem Landrat v. Walzahn auf der letzten Kreisynode nahegelegt worden sei, er möge seine Kandidatur für die Wahl zur Provinzialsynode zurückziehen, wobei ausdrücklich darauf hingewiesen worden sein soll, daß die Gedanknisse des Wedderprozesses seine Wiederwahl unerwünscht erscheinen ließen. Der Landtagsabgeordnete v. Walzahn erhob aber heftigen Widerspruch gegen die vom Landrat selbst beschlossene Resolution, und er soll gesagt haben, er garantierte dafür, daß Walzahn einstimmig wiedergewählt werden würde. Es kam zur Wahl. Hierbei wurde der geistliche Freund des Landrats, Pastor Wiethe, nur mit 83 gegen 29 Stimmen in die Provinzialsynode gewählt, während Landrat Freyher v. Walzahn mit 26 gegen 88 Stimmen unterlag.

Kleine politische Nachrichten. Die Nordh. Allg. Zeitung teilt mit, daß der Bundesrat „der Vorlage betreffend den Entwurf über die Wahlrechtsabteilung für Elap-Wahlkreise“ seine Zustimmung erteilt habe. — Die Stadtverordneten von Frankfurt a. M. erklärten heute ihre grundsätzliche Zustimmung zur Errichtung einer Stiftungsuniversität Frankfurt a. M.

## Nchter Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands.

C. B. Dresden, den 30. Juni.

#### Die Diskussion über

##### Koalitionsrecht und Strafgesetzentwurf

wird mit der geschäftsordnungsmäßigen Medezet fortgesetzt.

#### Schred-Bielefeld (Holgarbeiter)

macht auf das Meinheitsurteil des Schörrgerichts für Bille gegen den Holgarbeiter Maurer aus Ronge aufmerksam. In einem Streikprozeß wegen § 188 der G.-O. wurde der Arbeiter Raagmann zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt, wobei das Gericht über den Antrag des Staatsanwalts hinausging. In der Begründung wurde „politische Irreführung“ behauptet und das Festhalten des Angeklagten an seiner Aussage als strafschärfend angenommen. Alles ist übergeugt, daß hier ein schwerer Beispielschmerz vorliegt. Wir wünschen nur, daß auch das Recht triumphiere wie im Schörrgerprozess, an den dieser außerordentlich erinnert. In zahlreichen anderen Meinheitsprozessen gegen Paueru hat das gleiche Gericht größte Willde und Einsicht walten lassen. Wir müssen fordern, daß die Zusammenfassung der Geschworenengerichte gerechter sei. Wir drücken uns dabei auch auf Reichsrecht aus. In 2. Band seiner „Politik“, daß die sonst sehr guten Schörrgerichte verfallen, wenn sich die Geschworenen in politisch bewegten Zeiten selbst bedroht fühlen. (Zustimmung.)

## Ausland.

### Belgien.

#### Für das gleiche Wahlrecht.

Brüssel, 29. Juni. Die liberalen Fraktionen des Senats und der Kammer haben sich für das allgemeine gleiche Stimmrecht vom 25. Lebensjahr an für Parlaments-, Provinzial- und Kommunalwahlen ausgesprochen und werden am 15. August ganzen Lande zu Gunsten dieser Forderung veranlassen.

### Frankreich.

#### Marokkanisches.

Paris, 29. Juni. Wie die Agence Fabas aus Larzakh meldet, haben die Spanier 58 Mann, etwa 100 Ritten Patrouillen aus Elksar wird gemeldet, daß 200 Infanteristen und 100 Reiter einem Aufstandsmarsch gemacht haben, der als Vorbereitung zu erklären, daß sie sich dem Vordringen der Spanier widersetzen werden. Schließlich wurde § 1 mit verschiedenen Änderungen, die teilweise von der Regierung bekämpft wurden, angenommen.

### England.

London, 29. Juni. Das Unterhaus setzte heute die Debatte über das Seepfandgesetz fort. Die wird voraussichtlich nicht vor Montag zu Ende geführt werden können. — Die Beratung der Verträge im Oberhaus hat heute keine wesentlichen Fortschritte gemacht. Schließlich wurde § 1 mit verschiedenen Änderungen, die teilweise von der Regierung bekämpft wurden, angenommen.

### Portugal.

#### Die ausländischen Risiken.

Lissabon, 29. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erklärte der Minister des Äußeren auf eine Anfrage hinsichtlich der ausländischen katholischen Gemeinschaften, die gegenwärtig in Portugal bestehen, der vor dem Trennungsgesetz geltende Zustand aufrechterhalten bleiben werde.

### Italien.

#### Die Verstaatlichung der Lebensversicherung.

Rom, 29. Juni. In der Beratung der Deputiertenkammer über den Gesetzesentwurf betreffend die staatliche Monopolisierung der Lebensversicherung führte Handelsminister Altini aus, in Rom sei eine künstliche Agitation gegen das geplante Monopol in der Wege geleitet worden. Die Regierung wolle, daß der Gesetzesentwurf eingehend und ruhig beraten werde, und sei bereit den guten Rat der Gegner des Entwurfs entgegenzunehmen, vorausgesetzt, daß die wesentlichen Punkte der Vorlage aufrechterhalten blieben. Es handle sich um ein Unternehmen, das zu betreiben der Staat besonders befähigt sei, und das um so weniger vom Zufall abhängig sei, auf je größerer Grundlage es betrieben werde.

### Türkei.

#### Albanische und montenegrinische Schwierigkeiten.

Konstantinopel, 29. Juni. Der montenegrinische Gesandte in der Türkei hat heute eine längere Unterredung mit dem Minister der Äußeren über die Beziehungen zwischen der Türkei und Montenegro. Wie verlautet, hat der Gesandte Klärungen über die neuerliche Zusammenkunft türkischer Truppen an der Grenze verlangt. Der Minister des Äußeren ist geneigt, diese Klärungen zu geben, die Türkei beschuldigt nicht, Montenegro anzugreifen, habe aber die Truppen der Grenze näher bringen wollen, um, falls die Montenen sich nicht unterwerfen sollten, allen Umständen gewachsen zu sein. Der Minister soll beschlossen haben, daß zu nächst alle türkischen Truppen in der Gegend von Scutari auf je größerer Grundlage es betrieben werde.

Konstantinopel, 29. Juni. Im türkischen Kabinett ist in Bezug auf Albanien eine Differenz eingetreten. Die militärischen Kreise stehen auf dem Boden einer Fortsetzung der energischen Politik, welche selbst vor dem Großen Krieg Montenegro nicht halt machen würde, und der Abweisung jeder Resolution von geschlagenen Militärkräften. Die nichtmilitärischen Mitglieder des Kabinetts stehen dieser Auffassung nicht fern, sie sehen aber bei ihrer Ausführung internationale Konflikte im voraus. Ein Krieg mit Montenegro würde nämlich sämtliche Gemüter erregen und die Türkei bereits in der Lage sei, einem solchen Konflikt die Stirn zu bieten. Man sieht das jetzige Stadium der Situation in Albanien fortgesetzt als sehr ernst an.

Skutari, 29. Juni. Alle Beschuldigungen und Verschwörungen der türkischen Regierung können als geklärt bezeichnet werden. Die Führer der Jungtürken haben in gemeinsamen Rate beschlossen, den Kampf mit vereinten Kräften aufnehmen. Die Albanen werden überall die Proklamationen aufnehmen. Die Albanen werden überall die Proklamationen aufnehmen. Die Albanen werden überall die Proklamationen aufnehmen.

Setsje, 29. Juni. Das albanische Revolutionskomitee will die Grobmächte von neuem in einem Aufruf bitten, bei der Fortsetzung der Albanen zu intervenieren und vor allem für die Abstellung der Quarantäne, denen die Albanen angelegt sind, zu sorgen.

London, 29. Juni. Im Unterhaus erklärte Sir Edward Grey in Verantwortung einer Anfrage, daß die Mitteilung einiger albanischer Führer an die Mächte, eingetroffen sei. Solange sich die Mächte auf Albanien beschließen, seien sie eine innere Angelegenheit; wenn sie aber länger andauern, so bestünde die Gefahr, daß sie sich weiter ausbreiten und zu einer Gefahr für den Frieden auf dem Balkan würden. Alle Mächte würden deshalb eine schnelle Beilegung herbeiführen zu lassen; weitere Feststellungen zu machen sei es nicht in der Lage.

#### Genet-Berlin (Mischer):

Die Gewerkschaften haben die äußersten Terrorismus, Verhängung von Geldstrafen und selbst die Verhaftung von Gewerkschaften. Wir haben die äußersten Terrorismus, Verhängung von Geldstrafen und selbst die Verhaftung von Gewerkschaften. Wir haben die äußersten Terrorismus, Verhängung von Geldstrafen und selbst die Verhaftung von Gewerkschaften. Wir haben die äußersten Terrorismus, Verhängung von Geldstrafen und selbst die Verhaftung von Gewerkschaften.

Die Gewerkschaften haben die äußersten Terrorismus, Verhängung von Geldstrafen und selbst die Verhaftung von Gewerkschaften. Wir haben die äußersten Terrorismus, Verhängung von Geldstrafen und selbst die Verhaftung von Gewerkschaften. Wir haben die äußersten Terrorismus, Verhängung von Geldstrafen und selbst die Verhaftung von Gewerkschaften.

Die Gewerkschaften haben die äußersten Terrorismus, Verhängung von Geldstrafen und selbst die Verhaftung von Gewerkschaften. Wir haben die äußersten Terrorismus, Verhängung von Geldstrafen und selbst die Verhaftung von Gewerkschaften.



 **SLUB**  
Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19110630/3>

gefördert von der  
Deutschen Forschungsgemeinschaft 



**Dresden 1911.**

### Konzerte.

abends an:  
Chemnitzer Knaben-Musikkorps.

der  
haft **DFG**



## DFG







**zur Volkschulreform.**

### Memoren der ehemaligen Prinzessin Suisa.

### Conservative Radiationen.

Zu Besprechungen für wichtige sächsische Angelegenheiten sind von der Regierung in letzter Zeit wiederholt auch sozialdemokratische Landtagsabgeordnete hinzugezogen worden. So selbstverständlich das an sich ist, so sehr hat es den Horn der Konservativen erregt, die es gar zu gern heben würden, wenn auch jetzt noch die Sozialdemokratie nur Objekt der Gesetzgebung wäre. Die Reaktionskräfte brühten darüber, was gegen die Wiederholung solcher Vorkommnisse zu tun sei. In welcher Stimmung sich unsere Herren Feinde befinden, lehrt folgende Einladung zu einer Besprechung konservativer Häuptlinge, die der Chemnitzer Volksstimme in die Hände gefallen ist.

**Streng vertraulich!**

Dresden, den 2. Mai 1911.

Die Zuziehung von vier Sozialdemokraten zu der am vergangenen Sonnabend im Ministerium stattgehabten Besprechung über die Gemeindefeuerreform hat in vielen Teilen des Landes zu scharfen Protesten Veranlassung gegeben. Auch aus den Kreisen der Mitglieder des engeren Vorstandes ist entschiedene Mißbilligung einer solchen Maßnahme ausgesprochen und ausdrücklich beantragt worden, baldmöglichst eine Sitzung des engeren Vorstandes zum Zwecke einer Aussprache über dieses regierungsseitig gegenüber der Sozialdemokratie befandets Entgegenkommen anzuberaumen. Ich beehre mich daher, die Herren Mitglieder des engeren Vorstandes des konföderativen Landesvereins auf Sonnabend den 8. Mai dieses Jahres, nachmittags 8 Uhr, nach Prager Straße 48 hierdurch ersgedenst einzuladen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Dr. Mehnert.

Knuten-Deitel hatte geküßt und Wehnert Paulchen tangte an. Ein Gedröhnchen zirkulierte und sollte den Jwed erfüllen, die Konfessionen zu einer Entzweiungssaktion aufzuküßen, um die Regierung wieder ganz in das alte Gleis zurückzuführen. Wie weit das gelingen ist, muß erst abgewartet werden. Die Regierung würde wohl gern den Knuten mit den konservativen Jaumspäßen Folge leisten, sie muß aber doch auch mit dem Einflusse der 25 Sozialdemokraten im Landtage rechnen. Im übrigen hat die Verfassung des Ministeriums wegen der Beschaffung der Hygieneausstellung mit Arbeitern, die aber nicht werbend für die Sozialdemokratie tätig sein dürfen, doch gezeigt, daß die konservativen Maschinen nicht ohne Einfluß auf ihr Verhalten geblieben ist.

**Abgeleitet.**

### Monatseinkommen Arbeiterlöhne.

Auch ein Opfer der Kunst und Augenleuchte

nur den Hofraum verstanden, den habe er nicht betreten, sondern nur die Hausflur des Wohngebäudes. Das Gericht betrachtete die Angaben als Kudrede und verurteilte Neumeier wegen willkürlicher Verletzung der erwähnten Bekanntmachung zu 5 Tagen Gefängnis.

### Der Verein sächsischer Schuldirektoren

hielt in Weigen unter starker Teilnahme seine Hauptversammlung ab. Am Sonnabend sprach in einer internen Versammlung Direktor Pfeifer, Gersdorf, über Vorgesetzter der Schulleitung und Schulaufsicht. Der eigentlichen Hauptversammlung wohnte als Vertreter des Kultusministeriums Geh. Rat Dr. Kühn bei. Nach der Erledigung des Jahresberichts und nach mehreren Begrüßungsansprüchen sprach Direktor Pfeifer, Gersdorf, über „Staatsbürgerliche Erziehung in der Volksschule“, wobei er für die Einführung derselben im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung unseres Staatswesens eintrat. Die Versammlung schloß sich den Ausführungen des Referenten an. An zweiter Stelle sprach Direktor Hiesold, Brunnöbber, über das Arbeitsprinzip der Volksschule. Die hierfür aufgestellten Vorfälle wurden von der Versammlung einstimmig angenommen.

### Ein weißer Stabe

Einmal der Schuldirektor Gensel in Lugau zu sein. In einer Schulvorstandssitzung wurde auch über die Jugendpflege beraten, wobei der Herr die Ansicht vertrat, daß die Jugend mehr in Vereinen und künstlerischer Weise erzogen werden müsse. Das ist Lebenslauf eine Ansicht, die von der von jener Seite jetzt vielfach vertretenen wesentlich abweicht. In der Angelegenheit sah man insofern nach einem vernünftigen Beschluß, als man den Fortbildungsschülern im 1. Jahre in der Schulturnhalle Turnunterricht erteilt und es ihnen dann freistellt, in welchem Verein sie später turnen wollen.

Leipzig. Der Ratsegepient und Schulgelbeinnehmer Bupferz ist nach Unterschlagung von 28 000 M. städtischer Gelder, die er erstklassiert hatte, flüchtig geworden. Der Rat setzt für seine Festnahme eine Belohnung von 500 M. aus.

Aupfert, der Kassierer der Steuerbehörde in Neuburg war, hatte bis 29 000 M. zur Auszahlung der Lehrgelöhler in den Volksschulen erhalten. Er galt als tüchtiger, solider Beamter, jetzt aber festgestellt worden, daß er in letzter Zeit viel gespielt und gewettet hatte.

Leipzig. Das Leipziger Ortsgesetz über die Erhebung einer Biersteuer ist vom Ministerium bestätigt worden. Die Durchführung des Gesetzes ist inzwischen vom Rat vorläufig auf ein Jahr zurückgestellt worden.

**Zwidau.** Mit einer Eingabe der städtischen Schlacht- und Viehhofsarbeiter durch den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hatte sich am Mittwoch das hiesige Stadtverordnetenkollegium zu beschäftigen. Trotz des Kompetenzeinwandes des Vorstandes wurde das Gesuch auf Antrag des Stadts. Simon dem Rat überwiesen mit dem Resultat, die Angelegenheit durch den Vieh- und Schlachthofsrath prüfen zu lassen. Öffentlich kommen die betreffenden Arbeiter zu ihrem Rechte.

**Mus.** (Maßnahmen gegen die Wohnungsnot.) Zum Zwecke der Gründung einer Baugesellschaft mit beschränkter Haftung fanden sich hier gegen 40 Großindustrielle, Handwerker usw. zusammen. Die Gründung erfolgte mit 55 000 R. Anteilen; doch wird sich das Grundkapital auf mindestens 100 000 R. erhöhen, da eine Reihe weiterer Interessenten ehestens nicht antworfend sein konnte. Die Gesellschaft hat zum Zweck die Errichtung von Wohnhäusern und die Vermietung derselben, preiswürdiger Kleinwohnungen, an denen es in Aus gegenwärtig sehr fehlt.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** In einem unbewachten Augenblick fiel in Rodewisch das Fächertuch des Fächlers Hartmann aus einem im dritten Stockwerk befindlichen Fenster des Carl Schumacher'schen Hausgrundstückes, schlug auf den darunter angebrachten Taubenstich auf und blieb dann, den Taubenstich mit herunterhängend, auf der Erde bestimmunglos liegen. Augenscheinlich trug das Kind, dem Blut aus den Ohren quoll, innere Verletzungen davon. — Das Ministerium des Innern hat bestimmt, daß der Name der Ranggemeinde und des selbständigen Gutsbezirks Leichnam im Waagen in Spreewiese umgewandelt wurde. Das zum Ritterguts Leichnam gehörige Vorwerk Kleinleichnam heißt künftig Kleinleiwiese. — Ertrunken aufgefunden wurde in einem Teiche im Angerfeld der 84 Jahre alte Maurer P. R. Boll. Er hatte dem Buben aus Puritz vor Strafe selbst ein Ende gemacht. — Der siebenjährige Sohn eines Bezirksführers in Litzum hielt einen auf den glühenden Räder für einen Sandhaufen und sprang mit dem Hüfen hinein. Er zog sich lebensgefährliche Brandwunden zu.

### Die Rinderhorte.

In Dresden fand am Donnerstag die 1. Deutsch-  
landhort-Konferenz statt, die sich u. a. auch mit der Frage  
beschäftigte, inwieweit sich eine Verstaatlichung oder Ver-  
blichung der Kinderhorte empfiehlt. Der Referent  
Hr. Dr. Reinhardt (Frankfurt a. M.) sprach sich dahin aus, daß  
Übernahme der Kinderhorte durch Staat oder Gemeinde nicht  
unschwer sei, jedenfalls sei der Augenblick hierfür noch  
nicht gekommen, obgleich er auf der anderen Seite zugaben mußte, daß  
neuerdings eine starke sozialpolitische Unzufriedenheit ge-  
bildet sei. Der Referent wünschte nur eine viel reichlichere Unter-  
stützung der privaten Vereine seitens der Behörden, denen aber auch  
Recht der zungewissenen Unterbringung solcher Kinder in  
Kinderhorte eingeräumt werden sollte, die der sittlichen Verwahr-  
ung entgegenstehe.







Oberförster die Angelegenheiten machte. Der alte Mann führte aus, daß die in Rede stehenden Wege seit Menschengedenken öffentlich waren; nur der frühere Oberförster sei „so streng“ gewesen. Der jetzige Oberförster sage kein Wort über das Land, der nach wie vor an demselben Platz stehe. Der Staatsanwalt stellte bei dieser Gelegenheit die Entschädigung in das Ermessen des Gerichts. Dieses erklärte auf Freisprechung. Aus der Beweisaufnahme sei zweifellos hervorgegangen, daß der Angeklagte, namentlich auch nach den persönlichen Äußerungen des Amtshauptmanns, im guten Glauben an sein Recht gehandelt hat.

#### Schiffengericht.

Als Vormund soll der Lehrer Radloff Unterhaltungen begeben haben. Er hatte die Vormundschaft für das uneheliche Kind eines Dienstmädchens. Der Vater des Kindes, ein Metallarbeiter, wurde zur Zahlung von Alimenten in Höhe von 240 M. pro Jahr verurteilt. In wöchentlichen Raten von 5 M. führte der Vater das Geld auch an den Vormund ab, ersuchte aber von der Mutter, daß die Unterhaltsbeiträge nicht an sie abgeführt wurden. Das Kind war inzwischen gestorben und so befristete sich die Zahlungspflichtung des Arbeiters nur auf die Vergangenheit. Die Mutter sowohl als die Pflegemutter versuchten wiederholt, die eingezahlten Alimente zu erhalten. Der Vormund erklärte aber, er sei dem Fürsorgeamt angewiesen worden, das Geld nicht herauszugeben, da noch die Heil- und Pflegekosten an die Ansprüche machte für Verpflegungsgeld. Nachdem der Vater bis zum Tode des Kindes seinen Verpflichtungen nachgekommen war, forderte er das Urteil vom Vormund zurück. Radloff erklärte ihm, er habe das Geld auf das Fürsorgeamt geschickt und das Urteil befände sich auf dem Amtsgericht. Als der Vater auf das Fürsorgeamt kam, ersuchte er, daß das Geld noch nicht eingezahlt werde. Radloff befand sich zu jener Zeit in recht bedrückten Vermögensverhältnissen. Er war verschiedene Male geprügelt worden, auch sein Gehalt wurde gekürzt. Die Staatsanwaltschaft nahm deshalb an, daß der Angeklagte zeitweilig die Alimente in Höhe von 75 M. unterschlagen und in seinem Nutzen verwendet hat. Radloff bestritt dies. Seine Frau und Tochter behaupteten auch, das Geld habe stets in einem Kasten gelegen und sei nie angefaßt worden. Die Weigerung zur Herausgabe des Geldes begründete er damit, daß ihm vom Oberinspektor Hoffmann von der Heil- und Pflegekosten mitgeteilt worden sei, daß das Krankenpflegamt Ansprüche an das Geld mache. Der als Junge vernommene Oberinspektor konnte das zwar in vollem Umfang nicht bestätigen, er gab aber die Möglichkeit zu, daß der Angeklagte tatsächlich aus seinen Worten etwas herausgelesen hätte. Mangels Beweises wurde der Angeklagte freigesprochen.

#### Militärgericht.

Widerhandlungen und Uebertretungen. Mehrmals hatte sich ein Vorgesetzter, der Sergeant Hell vom Bauhner Infanterie-Reg., wegen einer Anzahl Uebertretungen zu verantworten. Ein Teil der unter Anklage stehenden Fälle reicht in die kaiserliche Dienstzeit, wo der Sergeant beim damaligen Infanterie-Reg. stand, zurück. Auch eine Anzahl der mißhandelten Leute ist mit dem Herrn Vorgesetzten noch heute verknüpft. Die Uebertretungen haben sich fast ausnahmslos während des Ständes ereignet. Hauptächlich der Infanterie-Bataillon hatte unter den Uebertretungen zu leiden und ist schließlich mit der Faust in den Rücken, ins Gesicht und hinter die Ohren geschlagen und „Schwein“ tituliert worden. Kopfschmerzen und Ohrenschmerzen waren oft die Folgen dieser brutalen Behandlung. Auch andere Soldaten sind in ähnlicher Weise mißhandelt, auf den Kopf und ins Gesicht geschlagen, sowie geohrfeigt worden. Auch an den Ohren hat der Vorgesetzte seine Untergebenen gezerrt und einmal einen Soldaten mit einem geflochtenen Strohkorb die Kehle bearbeitet. Schließlich wurden die Uebertretungen gemeldet und der Sergeant geriet unter Anklage. Der Bericht bezieht sich natürlich auf die Uebertretungen und wollte nicht vorsätzlich geschlagen, sondern höchstens die Soldaten „verleumdung“ berührt haben. Nach langer Beweisaufnahme — es wurden nicht weniger als zwölf Zeugen vernommen — erkannte das Gericht wegen Widerhandlung in fünf und vorbestimmter Behandlung in sechs Fällen auf vier Wochen mittleren Arrest. Der Antrag des öffentlichen Anklägers bewegte sich in der Richtung einer Gefängnisstrafe nebst Degradation.

### Parteilangelegenheiten.

#### Ein Wahltag!

Bei der Stadtverordnetenwahl in Weiskensfeld wurden die sozialdemokratischen Kandidaten mit 376 Stimmen Mehrheit gewählt. — Die Mandate der bei der letzten ordentlichen Stadtverordnetenwahl gewählten Sozialdemokraten wurden von den Stadtverordneten für ungültig erklärt. Auf die dagegen erhobene Anfechtungsklage entschied das Gericht, daß die Mandate für ungültig erklärt werden sollen. Da aber die Mandate einmal für ungültig erklärt worden waren, machte sich eine Ergänzung nötig, die nun abermals mit dem Siege der sozialdemokratischen Kandidaten gremelt hat. Die Gegner haben eine empfindliche Niederlage erlitten.

### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

#### Der Dreifache-Tarif im Buchbindergewerbe.

Die Verhandlungen über den Dreifache-Tarif (Belzig, Berlin, Stuttgart) im Buchbindergewerbe sind am Mittwoch den 28. Juni nach dreiwöchiger mühsamer Arbeit in Belzig zu einem erfolgreichen Abschluß gekommen. Wir berichteten schon früher, daß die Arbeitszeit auf 52 1/2 Stunden pro Woche festgesetzt und Erhöhungen der Minimallohne für Gehilfen und Arbeiterinnen durchgeführt worden sind. In den letzten drei Wochen ist der außerordentlich umfangreiche Tarif einer gründlichen Revision unterzogen und im wesentlichen sind Verbesserungen für fast sämtliche Branchen des Berufes angenommen worden. Am dem Tarif sind rund 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen der drei Städte interessiert, für die eine durchschnittliche Wohnbevölkerung von etwa 10 Prozent eintritt, an der allerdings die verschiedenen Branchen nicht gleichmäßig teilnehmen. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, den Wohlstand der verschiedenen Tarifpunkte möglichst zweifelsfrei zu gestalten und auszuweisen, um die bisher vielfach zutage getretenen falschen Auslegungen zu beseitigen. Eine genaue Veranschaulichung über die einzelnen Bestimmungen dieses Tarifs läßt sich deshalb auf große Schwierigkeiten, weil der Tarif ungeheuer kompliziert ist und etwa 1000 Modifikationen mit rund 12000 einzelnen Preisbestimmungen enthält. Wir müssen uns deshalb damit begnügen, festzustellen, daß die Arbeitszeitverkürzung nebst Erhöhung der Stundenlöhne am 1. Juli in Kraft tritt, während die Bestimmungen des Arbeitsvertrages erst am 21. Juli durchgeführt werden können, da die Durchführung des Gesamtarifs trotz großer Schwierigkeiten nicht früher beendet werden kann. — Am Mittwoch den 5. Juli werden die Buchbinder zu dem Tarif in einer Versammlung Stellung nehmen.

#### Inland.

##### Die Badergehilfen in Kiel.

Neuen in der Lohnbewegung. Gefordert wird die vollständige Befreiung des Kopf- und Logiswessens im Hause des Arbeitgebers. Für die Hälfte der sämtlichen Kieler Badergehilfen war der Kopf- und Logiszwang bereits beseitigt. Des weiteren wird ein Mindestlohn von 25 M. pro Woche und die strikte Einhaltung der gesetzlich festgesetzten Arbeitszeit von 12 Stunden pro Tag verlangt. Alle weiteren Arbeiten sind als Überstunden zu bezahlen, und zwar pro Stunde mit 50 M. Als Ersatz für entgangene Sonntagsruhe wird ein Auslasten in der Woche gefordert, und zwar soll derselbe dergestalt gegeben werden, wie ihn das Einigungsamt des Kieler Gewerbegerichts bei der dortigen Baderbewegung vorgegeben hat. Trotz dieser beschiedenen Forderungen der Gehilfen lehnte eine Innungsversammlung mit 103 gegen 5 Stimmen jede Verhandlung über diese Forderungen ab. Auf Anfrage des

Gewerbegerichts, daß von den Gehilfen wegen Vermittlung angegangen wurde, erklärte der Obermeister der Baderinnung, es sei wenig Aussicht vorhanden, daß sie sich zu Verhandlungen vor dem Gewerbegericht herbeilassen würden. Die Gehilfen unterstellten dann den Arbeitgebern die Forderungen einzeln und beschloßen in einer Versammlung am Mittwoch den 28. Juni, in allen denjenigen Betrieben, in denen diese Forderungen nicht bewilligt werden, sofort die Arbeit niederzulegen. Dieser Beschluß wurde mit 185 gegen 7 Stimmen niedergelegt. Es konnten beim Eintritt in den Streik sofort in 48 Betrieben 157 Gehilfen zu den neuen geforderten Bedingungen weiterarbeiten.

#### Steinarbeiterstreik im Mainlat.

Im Mainlat von Oltmann bis Kischburg und einen Teil des badischen Oberrheins mit erfassend, streiken die Steinarbeiter seit März in der Lohnbewegung. Die Unternehmer machten nur geringe Zugeständnisse, die am 21. Juni von der Bezirksversammlung der Arbeiter verworfen wurden. Die Arbeitererschaft der Gegend hat die Arbeit niedergelegt. Es kommen in Betracht die Orte Reichenhausen, Felsbach, Dorfprojetten, Stadtprojetten, Wondfeld und Umgegend.

#### Ausland.

##### Die zweite Konferenz der französischen Arbeitssöderen.

Wie unser Pariser Korrespondent vom 25. Juni schreibt, am Sonntag geschloßen worden. Eine Anzahl sehr wichtiger Punkte stand am letzten Tage noch auf der Tagesordnung. Der vorjährige Kongreß in Toulouse hatte eine Kommission beauftragt, Vorschläge über die mehrfache Wählbarkeit der Gewerkschaftsbeamten und über die Unvereinbarkeit der gewerkschaftlichen Funktionen mit einem politischen Mandat der diesjährigen Konferenz vorzulegen. Die Konferenz hat die Wiederwählbarkeit der Gewerkschaftsbeamten beibehalten, jedoch mit 75 gegen 43 Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen, daß ein Beamter, der irgendeine politische Kandidatur annimmt, von selbst dadurch demissioniert, und daß kein Träger eines politischen Mandats im konföderalen Zentralkomitee sitzen könne. Eine große Debatte lief die Frage der Abgrenzungen der einzelnen Syndikate hervor, und zwischen verschiedenen Föderationen, die zusammen dieselben Syndikate für sich verlangen. Die Konferenz sprach den Wunsch aus, daß die in Betracht kommenden Organisationen sich verständlich zeigen sollten, damit die Streitfälle auf dem nächsten Kongreß in Haire friedlich beigelegt werden könnten. Ein Vorschlag, die Section der Arbeitssöderen abzuschaffen, ließ auf den heftigen Widerspruch des Generalsekretärs der Böhren, Pöbel. Die Konföderation Generale du Travail wollte sich jedesmal, wenn sie eine Agitation einleite, an die Böhren und die Syndikatsvereinigungen wenden. Die Section der Böhren würde einfach außerhalb der G. S. T. wieder aufsteigen, wenn man den Versuch machen wollte, sie abzuschaffen, und dann hätten die Urheber der Idee nur eine Spaltung der gewerkschaftlich organisierten Arbeitererschaft herbeigeführt. Ein anderer Delegierter sagte, daß die Section der Böhren für den revolutionären Geist in der G. S. T. unentbehrlich wäre. Fast einstimmig wurde die Beibehaltung des Status quo beschlossen. Ein Antrag, die sogenannten freien Berufe in der G. S. T. aufzunehmen, wurde im Sinne früherer Beschlüsse auch diesmal wieder abgelehnt. Ebenso ein Projekt, eine konföderale Streikliste zu schaffen, und zwar mit allen gegen eine Stimme. Zum Schluß kam noch eine Finanzfrage zur Sprache. Der Kassierer Ward schwor sich darüber, daß eine große Anzahl von Organisationen nicht die ihrer Mitgliederzahl entsprechenden Beiträge an die Zentralstelle abführte. Der Generalsekretär der G. S. T., Jouhaux, hat die Kongresse, trotzdem in die internationale Zentralstelle 100000 Beiträge einzubringen, als es dem wirklichen Mitgliederstand der G. S. T. entspricht, das heißt 450 000 Mitgliedern. Dagegen erhob sich kein Widerspruch. Der Kongreß in Haire wird im Oktober 1912 stattfinden. re.

#### Der Streik der Seefleute.

London, 29. Juni. Wie aus Grimby gemeldet wird, hat der Direktor der Great Central Railway eine Einigung mit den Verbänden der Seefleute und Seelager erreicht. Im Harlepool ruht die Arbeit vollständig. 1200 Seefleute befinden sich im Auslande. Im Bristol und Plymouth endete der Streik mit dem Siege der Seefleute. — Die Cunard-Linie und die Canadian Pacific-Linie haben die Forderungen der Hafenarbeiter und der Seefleute bewilligt.

London, 29. Juni. Der Ausstand der Seefleute hat in Liverpool zu großen Schwierigkeiten hinsichtlich der Befrachtung der aus Amerika und Kanada dort eingeflossenen Nahrungsmittel geführt, da die Seefleute von den ausländischen Hafenarbeitern daran gehindert werden. Die ausländischen Seefleute haben beschlossen, den Verkehr der Dampfer der White-Star-Linie innerhalb und außerhalb des Hafens zu unterbinden mit der Begründung, die Seefleute habe ihr Abkommen nicht gehalten.

Antwerpen, 29. Juni. Die Schiffsewer haben den Bürgermeister von Schuyt für die Arbeitslosigkeit ersucht. Der Verband der Werker hat seine Mitglieder aufgefordert, die Löhne nach der Hamburger Skala zu regeln. Die Red-Star-Linie verweigert jede Erhöhung, bei den anderen Linien steht die Entscheidung noch aus.

### Brandkatastrophe in der Alexanderstraße.

Berlin, 29. Juni. Eine schwere Brandkatastrophe hat sich heute morgen in der Alexanderstraße abgespielt. Schuttplatz der Brandkatastrophe war das Haus Nr. 10, Ecke Alexander- und Voltairerstraße, die ehemalige Kaserne der Preuzer, die seit ungefähr 20 Jahren als Mietskasernen verwendet wird. Das Feuer brach um 6 1/2 Uhr morgens in einem der Treppenhäuser aus und das riesige Haus war infolge seiner eigenartigen Bauart in wenigen Minuten derart verqualmt, daß den Bewohnern der Weg zu den Treppen meist schon abgeschnitten war, als sie den Brand merkten. Fünfzig Mietsparteien schwebten in höchster Lebensgefahr.

Die alte Kaserne ist Eigentum des Fiskus und wird zurzeit von einem Generaladjutanten verwaltet. Das Erdgeschoß und die erste Etage sind zum größten Teil zu Kabinen und Logierzimmern hergerichtet. In den beiden oberen Etagen wohnen nahezu fünfzig kleine Familien, die meist nur ein oder zwei Zimmer gemietet haben. Die einzelnen Räume sind noch von alter Zeit her fortlaufend nummeriert und münden alle auf einen gemeinschaftlichen, breiten Korridor, der sich vom Seitenflügel nach dem Vorderhaus herumzieht. Gegen 7 Uhr morgens entzündete die Wächlerin, als sie die Türen öffnete, daß die langen düsteren Korridore in allen Etagen völlig verqualmt waren. Die Ursache war, wie sich bald herausstellte, ein Brand im Treppenhause des Seitenflügels. Von dort her zogen sich schwarze fließende Rauchschwaden die Korridore entlang, und bald folgten gewaltige Stichflammen, die eine Länge von zwanzig bis dreißig Meter erreichten. Schon gingen in den oberen Etagen die Wohnungsbüfen zu glimmen an. Die Bewohner wurden von einem panischen Schrecken ergriffen und stürzten in ihrer Verzweiflung, die meisten notdürftig bekleidet, an die Fenster nach dem Hof und der Straße zu. In die lauten Hilferufe der Männer und der Frauen mischte sich das entsetzliche Geschrei der zahlreichen kleinen Kinder, die von ihren Müttern in Arme gewiebelt aus den Fenstern gehalten wurden, von sie aus dem erstickenden Qualm zu befreien. In diesem trübsamen Augenblick ertönte vom Alexanderplatz her das schrille Läuten der antretenden Feuerwehr.

Im ersten Augenblick war gar nicht festzustellen, wo der Brandherd eigentlich lag, denn aus allen Fenstern und Winkeln des langgestreckten Gebäudes wüllten bunte Rauchwolken hervor. Die Sappeure errichteten sofort die große mechanische Leiter und nahmen an der Rettung der Wohnungsbüfen in Gefahr an. Die Wachen in der Umgebung der Alexanderstraße waren in der ersten Minute zu erwarten waren. Der Leiter des Löschzuges rief fortgesetzt mit lauter Stimme durch den Rauch hindurch: „Oben bleiben! Nicht heruntersteigen!“

Am äußersten Flügel hatte sich schon ein Anstoß aus dem Fenster geschwungen und drohte in die Tiefe zu stürzen. Schnell

stürzten Mannschaften auf Gabelleitern an der Hausfront empor und erliefen noch im letzten Augenblick das erschöpfte Kind. Von allen Seiten rückten jetzt in kurzer Aufeinanderfolge fünf weitere Lösckzüge an und griffen sofort in das Rettungswerk ein. Sowohl auf der Straße wie auf dem Hof wandten sich jetzt sechs mechanische Leitern empor, und zu gewisser Zeit stellten Sappeure an beiden Hausfronten neue Gabelleitern und Stiegleitern her, über die im nächsten Augenblick schon die Rettungsmannschaften emporstiegen. Im ganzen waren schließlich nicht weniger als vierundzwanzig Leitern errichtet. Außerdem arbeiteten die Mannschaften mit Hängelreihen, Ecken und anderen Rettungsapparaten. Die Hauptgefahr lag im Seitenflügel. Hier entwickelte die Feuerwehr eine fieberhafte Tätigkeit, und mit wahrer Todesverachtung kletterten die Feuerwehrleute immer wieder durch die schwarzen Rauchwolken empor. So gelang es ihnen, eine Person nach der anderen in Sicherheit zu bringen. Die Frauen und Kinder waren vor Angst schon halb ohnmächtig, da sie glaubten, daß das Feuer schon dicht hinter ihnen sei. Einzelne Frauen und alte Männer mußten mit den Hängelreihen ausmittengehangen werden, da sie nicht mehr imstande waren, mit eigener Kraft über die Leitern zu gehen. Widerstandslos ließen sie sich von den Feuerwehrleuten packen und in die rettende Tiefe schafften. So gelang es der Wehr in wenigen Minuten, an der Straßenfront sechzehn Personen und an der Hofseite 19 Personen in Sicherheit zu bringen. Alle wurden, soweit sich bis her feststellen ließ, keine Brandwunden erlitten. Nur eine Frau namens Geier mußte mit ihrem vierjährigen Sohn nach dem Krankenhaus gebracht werden, da beide unter der Einwirkung des Rauches gelitten haben. Eine 70 Jahre alte Frau Franke, die wie alle anderen Personen unverletzt und frei geschäftig worden war, erkrankte später auf dem Hofe und starb bald nachher, vermutlich infolge von Herzschwäche.

Hand in Hand mit dem Rettungswerk war die Beseitigung des Feuers gegangen. Eine genaue Beschreibung der Brandstelle zeigte, in welcher Gefahr die Mieter besonders im Seitenflügel der Kaserne geschwebt haben. Dort sind fast sämtliche Wohnungsbüfen zu beiden Seiten des breiten Korridors entweder völlig verbrannt oder stark verkokt. Dies alles wurde durch gewaltige Stichflammen hervorgerufen, die sich von dem weit entfernt gelegenen und sogar durch eine Brandmauer getrennten Brandherd auf die langen Gänge fortzogen. Die Wohnungen der Mieter sind durch die ungeborenen Rauchmassen, die in die Klammern geschleudert wurden, stark im Willeidenschaft gezogen worden. Man kann annehmen, daß sämtliche Anfassungen gerettet worden sind.

Die Ursache des Feuers ließ sich vorläufig noch nicht mit Bestimmtheit feststellen. Doch wird angenommen, daß einige Kisten mit Holz, welche die im Erdgeschoß unter der Treppe standen, durch Selbstentzündung in Brand gerieten. Nur durch die veraltete Bauart mit den langen durchgehenden Korridoren und den unzureichenden Holztreppen konnte das an sich nicht bedrohliche Feuer eine derartige Ausdehnung annehmen und so viel Menschen in schwere Lebensgefahr bringen. Im ganzen wurden 44 Personen aus Lebensgefahr gerettet.

### Neues aus aller Welt.

#### Wahnsinnstöt einer Mutter.

Hamburg, 29. Juni. Die Südbadische Mäler in Gumbel-fingen bei Augsburg verläufte vor einiger Zeit ihr Gut. Im dem Wohn, daß die aus dem Gutverkauf erzielte Summe nicht zum Lebensunterhalt für sie und ihre Kinder reichen würde, begab sie ihre beiden Kinder mit Petroleum und gürdete sie an. Beide Kinder verbrannten. Die Mutter selbst erlitt Brandwunden.

#### Schweres Bauunglück.

Kassel, 29. Juni. Infolge Bruches eines Tragbalkens beim Neubau des hiesigen Marienkrankenhaus wurden sieben Arbeiter etwa zehn Meter tief ab und wurden derart verletzt, daß alle ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Zwei von ihnen sind leichter, die anderen schwerer verletzt.

#### Doppelmord.

Petersburg, 29. Juni. Aus Archangel wird hierher telegraphisch gemeldet, daß ein Widhishman v. Sohn vom Wadshiff Ralfen ohne jede Veranlassung einen Kappländer namens Matrochin und ein fünfjähriges Mädchen erschoss. Die Tat soll in der Trunkenheit passiert sein. Der Widhishman befindet sich in Haft.

### Briefkasten.

S. G. 100. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an das Bureau des Transportarbeiterverbandes, Volkshaus, Riesenbergstraße.

Quittung. Als freiwilliger Beitrag ging für den Sozialdemokratischen Verein Dresden-Alstadt bei Unterzeichnetem ein: Kassenmoos 9.— M. Mag Richter.

#### Vereinskalender für Sonnabend.

Verband der Sattler und Vorarbeiter. Versammlung im Restaurant zum Semefelder, Raulbachstraße.  
Kloster. Abends 8 1/2 Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung im Volkshaus.  
Deutscher Transportarbeiter-Verband. Abends 9 Uhr zwei öffentliche Versammlungen in der Zentralhalle, Rüdigerplatz, und in den Gargoniasalen, Dresden-Neustadt, Mannstraße.  
Metallarbeiter-Krankenkasse. Fikale Leuten. Abends 8 1/2 Uhr Generalversammlung in Annas Restaurant.  
Bergel Radebeul. Abends 8 Uhr Mitgliederversammlung in der Goldenen Krone.  
Verband der Kupferknechte. Abends 8 Uhr 25-jährige Jubiläumfeier im Volkshaus.

### Flora-Variété (Hammers Hotel)

Sommertheater. Elektrische Linien 1, 2, 3, 22.  
Bis 30. Juni der neue große Spielplan  
Sonntags 2 Vorstellungen: 4 u. 8 1/2 Uhr. Anl. wochent. 8 1/2 Uhr.

Die schlimmsten Feinde der Kinder sind die besonders im Sommer auftretenden Wunden und Darmkrankheiten. Den besten Schutz dagegen bietet eine rationelle Ernährung mit „Rufete“, welches dem Organismus die zu seinem Aufbau nötigen Nährstoffe zuführt und ihn dadurch gegen Krankheiten widerstandsfähiger macht. Die im „Rufete“ enthaltenen Mineral- und Eiweißstoffe fördern die Knochen- und Muskelentwicklung aufs günstigste.

### Fahren Sie SUPERIOR-RAD

musterhaft in Bau u. Ausstattung, grösste Stabilität, vorteilhafteste Preislage!

fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko.

HANS HARTMANN A.G. EISENACH J1  
GRÖSSTES FAHRRAHM MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS.



**DFG**







Sonnabend und Montag letzte Tage!

# 95 Tage

Kinder-Wäsche	Kinder-Schürzen	Hand- u. Wischtücher	Leinen, Baumwollwaren
4 Jüchen, gestrickt. 95	Knaben-schürze 45, 50, 55 cm groß 95	3 St. Dreil. handtücher grau mit Kante 95	1/4 Prima Damast 95
3 Erstlings-Hemdchen 95	Mädchen-schürze weiss m. Stickerei 95	3 St. Dreil. handtücher weiss 95	1/4 Stangenleinen 95
2 Knaben hemden weiss 95	Mädchen-schürze alle Grössen 95	3 St. Jacqu. Handtücher 95	1 1/2 Mtr. Damast- oder 95
2 Mädchen hemden weiss 95	Hechel. Kinderschürze 45, 50 cm gr. Wert viel höh. 95	6 St. Wisch. tücher kariert 95	2 1/2 Mtr. weiss 95
Photographie hemden hochhegl. 95	Damen-Schürzen	6 St. Staub. tücher feinste 95	3 Meter Hemdentuch 95
3 Lätzchen, elegant 95	Extra gr. Wirtschaftsschürze 95	Talchentücher, 1/2 Dtzd. gewaschen } gebrauchsfertig 95	2 Stück Frottier-Handtücher 95
4 Unterlagen 95	Weisse Zier-schürze, ringsum Stickerei 95		Frottier-Kinder-Badetuch 95
Blusen-Abschnitt	Hausblusen-Abschnitt	Tennis-Abschnitt	
2 1/2 Mtr. Zephyr, entrück. Streifen 95	2 Meter Pa. Blaudruck 95	2 1/2 Mtr. Tennis-Stoff 95	
Weisse Wäsche	Bunte Wäsche		
Achseischloß hemd mit Spitze 95	Militär-männlicherhemd 95	3 Paar Schweißsocken 95	3 St. Kragen, pa. 4 fach 95
Vorderschloß hemd mit Spitze 95	Barchent-frauenhemd 95	3 Paar Arbeitssocken 95	3 Knabenhemdsätze 95
Anstandsrock 95	Russen-Kittel 95	3 Paar Damen-strümpfe schwarz 95	2 Stück Herrenhemdsätze 95
Die berühmte elegante Stickerei-Untertaille 95	2 Paar Söckchen 95	Fertige Blaudruck Hausjacke 95	Elegante Korsetts 95
unverleht. Stück	4 St. Talchentücher gross bunt 95	Weisse Bluse aus Batist 95	Damen-Gürtel entrückende Neuheiten 95
Knaben-Sweater 95	3 St. Batist-taschentücher mit Namen 95	Reizende Wasch-Kinderkleiden 95	Knaben-Sportgürtel 95
		40, 50, 55 cm gross, St.	Beste Hosenträger 95

**Otto Heinemann 26**  
nur Webergasse  
gegenüber der Bärenschänke.

## Zum Umzug!

Officiere Haus- und Kleider-  
garke zu sehr billigen Preisen:  
Gardinenstangen . . . 25 Pf. an  
Stangenstangen . . . 88 . .  
Zuggeradenstangen . . . 68 . .  
Höhenstangen . . . 20 . .  
Portierenstangen . . . 195 . .  
Röhrgarnitur, 22teilig, 548 Pf.  
Raffelstange, 2teilig . . . 198 . .  
Raffelstange, 2teilig, mit  
12 Röhren . . . 88 . .  
Curtaingarnitur m. Röhren 88 . .  
Emallierter Eimer, 28 cm 88 . .  
Verzinkter Eimer, 28 cm 88 . .  
5% Rabatt schon bei 20 Pf. Einkauf.  
Vereinbarungen 10% Rabatt.

**Fuhrmanns Warenhaus**  
Löbau, Reifeldorfer Straße  
Ede Reifeldorfer Straße.

**Achtung!**  
Freitag und Sonnabend werden  
wieder mehrere Schweine und  
Kälber verpundet.

Ramm u. Reule . . . 70 Pf.  
Vand. . . 60 Pf.  
Rahlfleisch . . . 70-80 Pf.  
H. Vöfelfleisch, Bauch 68 Pf.  
Ramm u. Reule . . . 85 Pf.  
H. Vöfelfleisch . . . 80 Pf.  
H. handf. Wurst . . . 90 Pf.  
bei 5 Pfund billiger.  
Schweinsköpfe 40, mit Reule 50.

**Paul Bellmann**  
Bachbleichstr. 35, im Prob.-Gesch.

**Achtung!**  
Freitag und Sonnabend  
werden wieder **Mohr-**  
straßen 22, direkt an der Leip-  
ziger Straße, mehrere

**pa. Schweine**  
verpundet a Pfd. 68 und 68 Pf.  
Speck und Scherz Pfd. 60 Pf.  
Koteletten Pfd. 85 Pf., ff. Pöfel-  
fleisch Pfd. nur 68 Pf., ff. frische  
und gepöfelte Schweinsköpfe in  
halben Pfd. 85 Pf., ff. hausf. Wurst  
Pfd. 80 Pf. (bei 10 Pfund  
billiger).

## Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

Die Zusammensetzung der Margarine, sowie die erstklassigen  
Qualitäten

**Siegerin, Mohra und Palmato**

werden in Schrift und Bild in Halle 56 am Stand der

**A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld**

gezeigt.

## Bäckerei-Übernahme.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Trebbin-Witten und Umgegend zur gefälligen  
Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage meine

## Bäckerei Trachauer Straße 9

an Herrn Bäckermeister **Karl Bomsdorf** übergebe. Indem ich meiner geehrten Kund-  
schaft für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens danke, erlaube ich, selbiges auch auf  
meinen Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen.

Gedächtnisvoll **Max Crönert, Bäckermeister.**

Auf obiges Bezugnehmend, erlaube ich mir und hierdurch ergebenst bekanntzugeben, daß  
wir am 1. Juli d. J. die Bäckerei des Herrn **Max Crönert, hier Trachauer Str. 9,**  
übernehmen. Es wird stets unser Bestreben sein, unsere geehrte Kundschaft mit nur guter,  
schmackhafter Ware zu bedienen und ersuchen wir, uns in unserem neuen Unternehmen gütigst  
unterstützen zu wollen.

Gedächtnisvoll **Bäckermeister Karl Bomsdorf und Frau.**

**Herren- u. Damenrad**  
mit Freilauf, billig zu verkaufen,  
ev. Teilg. Große Brühlgasse 21, II.

**Schlachtfest.**  
Morgen  
Sonnabend  
Produktionsgeschäft Marktstraße 47.

**Gutw. braun. Sportkleidgew.** preisw.  
zu verl. Weinstraße 12, 3. St.

**Herren- und Knaben-Bekleidung**  
vom einfachen bis zum feinsten Artikel findet man  
nachweislich am billigsten  
im „Deutschen Kaufhaus“.

**Verkaufs-System**  **nur 15% Nutzen.**

Beispiele:  
Selbstkostenpreis lt. Rechn. Mtr. 1.00 5.00 10.00 20.00  
Verkaufspreis Mtr. 1.15 5.75 11.50 23.00  
u. s. w.

Die Wahrheit dieser Angaben ist am 28. März 1910  
gerichtlich festgestellt worden.

**„Deutsches Kaufhaus“**  
Michael Sternschein  
Marschallstr. 38 Dresden-A. Ecke Gerichtsstr.



**ein Waggon**  
fette, sarte, weißfleischige  
**neue Vollheringe**

10 Stüd 60 Pf., 100 Stüd 575 Pf.  
1/2 Originaltonne von 20 bis 25 Pf.

**Hochf. neue italien. Kartoffeln**  
sehr schön kochend, 8 Pfd. 25 Pf., Semmer 725 Pf.  
Aus jüngsten reifsten Zufahren:

**Juni-Matjesheringe**  
Stüd 10-15 Pf., 100 Stüd 8-10 Pf.  
für auswärtig 1/2, Orig.-Tonne von 15 bis 25 Pf.  
Heute wieder empfehlenswerter

**fr. Seefisch**

Seehoch ohne Kopf, „Delgal“ . . . . . Pfd. 20 Pf.  
in hochfeinen Fischen  
Kabljan ohne Kopf . . . . . Pfd. 18 Pf.  
in großen, barden Fischen  
Goldbarsch ohne Kopf . . . . . Pfd. 18 Pf.  
Schellfisch ohne Kopf  
in blauen, großen Exemplaren.

**Schollen** zum Backen 3 Pfd. 50 Pf.  
hochfein

**ff. große Bratheringe**  
für auswärtig die stammgepackten Dosen bei  
Dosen à 102 Pf. . . . . 190 Pf.  
Dosen à 105 Pf. . . . . 195 Pf.  
Dosen à 110 Pf. . . . . 200 Pf.  
Dosen à 115 Pf. . . . . 210 Pf.

**Neue la Rollheringe 140 Pf.**  
(sogen. Berliner Rollheringe) . . . . . 140 Pf.  
5 Dosen à 135 Pf., 10 Dosen à 120 Pf., 25 Dosen à 125 Pf.

**Neue russ. Kronsardinen 150 Pf.**  
hochf. mittelgroße, für auswärtig die Goldfische  
5 Dosen à 145 Pf., 10 Dosen à 140 Pf., 25 Dosen à 135 Pf.  
Versand prompt gegen Nachnahme.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß wir Sonn-  
abend den 1. Juli in Dresden-Friedrichstadt, **Schleierstraße**  
Nr. 61, ein **Spezialgeschäft für Butter und Eier**  
eröffnen. Wir geben der geehrten Kundschaft die ersten drei  
Tage, vom 1. bis 3. Juli, beim Einkauf von 1 Pfd. Tafel-  
butter 2 frische Eier als **Gratisgabe**. Unsere aller-  
feinsten **Wiesener Butter** a Pfd. 1.25 Pf. Wir werden  
allerfeinsten **Gebirgsbutter** a Pfd. 1.25 Pf. Wir werden  
besten Ware zu bedienen.  
Gedächtnisvoll **Gebrüder Wagenbreth.**

**6 Teppiche**  
prima Qual., prachtv. Muster, weg-  
nehm. Fleckergut, halbes Bett.  
Cottstraße 10, I.

**Gieherei-Einrichtung**  
mit Modellen u. s. w. sofort für  
400 Pf. zu verl. (Werthaft verb.)  
Off. u. H. L. 100 a. b. Eppel a. W.



# Erstes Ausverkaufs-Angebot

## Jeder staunt

Nur  
**Neuheiten**  
dieser Saison

**ALSBERG'S**  
**Sommer-Ausverkauf**

beginnt  
**heute**

Die während des Sommer-Ausverkaufs gekauften Waren sind vom Umtausch ausgeschlossen. Änderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet und können nur, so weit unsere Arbeitskräfte es zulassen, vorgenommen werden.

Leinen- u. Leinen imit. Paletots, weiss und Bastfarbe, teils mit Stoffen, garniert, teils mit Riegel und Paspel, sonstiger Verkaufspreis 24.00, 6.50 . . . . .	jetzt nur 12.00, 10.75, 7.50, 5.50, 2.75	2.25
Leinen imit. u. Bast imit. Jackenkleider regulärer Verkaufspreis 18.00 bis 49.00 . . . . .	jetzt nur 25.00 bis	7.50
Grosser Posten bastseidene Paletots, 80—135 cm lang, sonstiger Verkaufspreis 22.00 bis 60.00 . . . . .	jetzt nur 23.00 bis	11.00
Bastseidene Kimonos, 180 cm lang, reizend garniert, jetzt nur		24.00
Schwarze u. farbige Seidenpaletots, Voile-Paletots, Poiret- und andere moderne Fassons, teils auf Taffet, sonstiger Verkaufspreis bis 110.00 . . . . .	jetzt nur 55.00 bis	21.00
Bastseidene Jackenkleider, reizend garniert, sonstiger Verkaufspreis bis 110.00 . . . . .	jetzt nur 55.00 bis	35.00
Staubpaletots in modernsten Farben und Fassons, sonst bis 33.00	jetzt nur 13.00 bis	4.50
Tüll-Frauen-Paletots, sonstiger Verkaufspreis bis 125.00	jetzt nur 60.00 bis	25.00

### Grosser Posten Paletots

135 cm lang, englischer Geschmack, grösstenteils Original, englische Stoffe, in apartesten Fassons, regulärer Preis 24.00 bis 39.00  
jetzt nur 15.00, 12.50,

9.75

Weisse reinwollene Cheviotpaletots, 100 bis 125 cm lang, sonstiger Verkaufspreis bis 33.00 . . . . .	jetzt nur 19.50 bis	10.50
Grosser Posten Popelinpaletots, 80 bis 130 cm lang, in mode-grau, leuchtend und marine, sonstiger Verkaufspreis 18.50 bis 42.00 . . . . .	jetzt nur 25.00 bis	9.00
Reinwollene Tuchpaletots, Poiret und andere moderne Fassons, teils auf Seide, in vielen Farben, regulärer Verkaufspreis 38.00 bis 58.00 . . . . .	jetzt nur 28.00 bis	15.00
Gummi- und Gummitin-Damen-Paletots, darunter seidene, 130—145 cm lang, hochgeschlossen oder offen, Raglan- oder andere Fassons, teils mit Riegel, sonst bis 45.00 . . . . .	jetzt nur 19.50, 14.50,	11.50
Jackenkleider aus reinwollenen Cheviots, Kammgarn od. Stoffen engl. Geschmacks, regulärer Verkaufspreis 27.00 bis 225.00	jetzt nur 110.00 bis	12.50
Alpaka-, Popeline- und reinwollene Tuch-Kimonos in vielen Farben, 125—140 cm lang, sonstiger Verkaufspreis 18.00 bis 45.00,	jetzt nur 25.00, 18.00, 13.50,	9.50
Grosser Posten Loden-Capes, imprägn., mit abnehmbarer Kapuze, sonstiger Verkaufspreis 12.50 u. 13.50	jetzt nur	7.50
Grosser Posten Musseline- und Batist-Morgenröcke in den neuesten türkischen u. andern Dessins, reizend garniert, sonst 5.50 bis 18.50 . . . . .	jetzt nur 9.50 bis	3.25

4000 weisse Seidenbatist-, Stickerei- und Voile-Blusen  
enorm billig.

300 weisse Seidenbatist-, Stickerei- und Voile-Kleider  
in apartesten Fassons, fabelhaft billig.

Musseline-Blusen in reizenden Dessins u. neuesten Fassons, halbfrei und geschlossen, sonstiger Verkaufspreis bis 2.65,	jetzt nur 1.65, 1.35,	85 Pl.
Reinwollene Musseline-Blusen, sämtlich auf Futter in neuesten Dessins u. modernsten Fassons, geschlossen oder halbfrei, sonstiger Verkaufspreis 5.25 bis 7.50,	jetzt nur 4.25 und	3.00
Kostümröcke aus vorzüglichen Stoffen, in engl. Geschmack,	jetzt nur 5.50, 3.25,	2.75
Alpaka-Kostümröcke, grosser Posten, in marine, schwarz oder gestreift, sonstiger Verkaufspreis bis 32.00,	jetzt nur 19.50 bis	3.50
Matinees mit Seidenbandverschluss, aus prima Original Wiener Tüchern angefertigt, neueste Dessins . . . . .	nur	1.25

### 150 Strassen- und Gesellschafts-Toiletten

in Seide, Voile, Popeline usw., darunter die apartesten Modell-Kopien, sonstiger Verkaufspreis bis 800.00 . . . . .

28.00



# Reich.

Wer bei Reich kauft, der wird reich!

Nur von Herrschaften gut erhalten  
**Herren-Anzüge** von 8-15 M. und  
**Sommer-Überzieher** von 8-10 M.  
**Jacketts** von 2 M. an.  
**Einzelne Hosen**, auch Westen.  
**Ein Posten** neue Anzüge  
 von 18-25 M.

Nach Schube, neu und gebraucht, zu spotbilligen Preisen.  
**S. L. Reich, Dresden, Große Brüdergasse 5, I.**  
 Schwarze Gehrücke werden verkauft u. verliehen.  
 Im eigenen Interesse bitte genau auf Firma zu achten!

## Makronen-, Leb- u. Honigkuchenfabrik

(Elektrischer Betrieb)  
**Paul Bock**  
 Fernsprecher Deuben 783. Deuben 783.

**Niederpösterwitz, Bezirk Dresden.**  
 Empfehle den werten Verbänden, Gewerkschaften und sonstigen Vereinen bei Veranstaltung von Festlichkeiten, zur Verlosung und Auspielungen meine beliebigen Honigkuchen sowie das Aufstellen von Verkaufsbuden mit diversen Artikeln. — Gratislieferung von Mädel-, Würfel- und sonstigen Spielen. Muster stehen jederzeit zur Verfügung. Lieferung erfolgt frei Festlokal.

## 37 Achtung! Die Herren 37

Welche Bedarf an Garderobe haben  
**J. Pimsler, Dresden**  
 nächst Postplatz, gegenüber der Sophienkirche  
 und kaufen

### Monats-Garderobe

Maß-Anzüge von 7.50, 11.50, 15 M. an usw., getr. Maß-Paletots v. 8, 9, 15 M. an usw. wie auch guterh. eing. Jacketts u. Stoffhosen v. 2 M. an, auch einz. Westen v. 85 Pf. an, getr. Herren- u. Damenschuhe v. 1.50 M. an. — Stets Gelegenheitsposten neuer Herren-Anzüge von 12 M. an. Barfüßchen-Anzüge von 10 M. an sowie neue Hosen von 1.75 M. an.

1 Gelegenheitsposten neuer Regenmäntel staunend billig.  
 Kinder-Anzüge v. 8.50 M. an. Herren- u. Burschen-Pelerinen staun. billig. Gehrück-Anzüge werden verliehen und verkauft nur bei

**J. Pimsler, Dresden, Große Brüdergasse 87, I.**  
 Kunden von außerhalb Fahrvergütung.  
 Bei Kauf eines Anzuges ein Paar Hosenträger gratis.

## Geschäfts-Anzeige

Hierdurch teilen wir einer geehrten Einwohnerschaft von Coschütz und Umgegend mit, daß wir in Coschütz, Bismarckstr. 4, ein **Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft** eröffnet haben und bitten um gütige Unterstützung.  
 Hochachtungsvoll **Paul Köhler u. Frau.**

## Ganz umsonst

nicht, sondern zu äußerst billigen Preisen bedt jeder, der sich schick und elegant kleiden will, seinen Bedarf nur

**Dresden-A. 12 Dresden-A.**  
**Breite Strasse Breite Strasse**  
**Maß-Anzüge** von Herrschaften, wenig getragen, 8, 12, 16 M.  
**Maß-Paletots** 6, 10, 15 M. usw.

**Musteranzüge u. Unter**  
 Erstay für Mohr, für Herren und Damen. Mädel- und Lederhosen. **Gummimäntel u. Wetterpelerinen** i. groß. Ausw. **Sommer- u. Sportjoppen** Enorme Auswahl in einzelnen Jacketts, Hosen, Westen. **Frauenkostüme** Verkauf und Verleihen von Frack-, Rock- u. Smoking-Anzügen.

Es liegt in Ihrem Interesse, bei Bedarf sich von meinem Lager selbst zu überzeugen. Einmaliger Versuch führt zu ständiger Kundenschaft.

Kunden von außerhalb erhalten Fahrvergütung.  
**Wähler Dresden, Breite Straße 12 II**  
 Bei Kauf eines Anzuges ein Paar Hosenträger gratis.

### Großer Gelegenheitskauf!

Größerer Posten in Schuhwaren und Herren-Garderoben — neueste Musterladen — ist wieder eingetroffen und verkauft solange Vorrat reicht, staunend billig.

Am See 21.

## Sonnabend

# 1

Juli beginnt mein

**Sommer-Saison-Ausverkauf!**

## Goldmann

Größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion  
 in Dresden, am Altmarkt.

## AUF CREDIT Waren & Möbel

jeder Art

Kleinste An und Abzahlungen

## OTTO FIETZE

**DRESDEN-A**

2 Grunaerstr. 2

## J. Diefenthaler

Dresden - Löbtau, Reisswitzstrasse 7

Werkzeuge, Eisen- und Zolinger Stahlwaren, Reihensege, Schieblehren, Oasen, Röhren- und Gartengeräte aller Art, Gartenmöbel, Drahtgeflecht, Gasherde, Petroleum- und Spiritusöfen, Badewannen, Eischränke usw.

## Neue Waschkleiderstoffe Blusenstoffe

Leibwäsche  
 Normalwäsche  
 Strümpfe  
 Röcke  
 Blusen  
 Plaids.

28 Solide Qualitäten. Billigste Preise.  
**Ernst Venus**  
 Annenstr. 23.

## Achtung! Gelegenheitskauf!

Von Herrschaften: gute Anzüge von 8, 12, 15 M. an, 1 Paar Hosen, jeder gratis; einzelne Hosen v. 2 M. an. Westen v. 80 Pf. an. Schuhe v. 2 M. an. Neu! **Wusterranzüge** v. 12 M. an. Abteilung 2: Große Auswahl in **Damen-Garderobe**, gute Ware und billige Preise.

**Nur Galeriestraße 11**  
 Kunden v. außerhalb Fahrvergütung. Gehrücken u. Hühner werden verliehen.

Nur für Damen! Orthopädische Ausleihungs-Korsetts - Hals- und Halsbänder-Korsetts

Reißbinden, Verfall- und Bruchbandagen, elast. Gummistrümpfe für Krampfader-beine liefert unter Garantie für gut. Waschen zu wirklich billigen Preisen.

**Sophie Fleischer, Schulstr. 22**  
 kein Laden, nur 1. Etage.  
 Meine 19-jährige Tätigkeit bei der Firma M. O. Wendisch, Marienstraße, beweist meine Brandkenntnis.

**Hygienische Bedarfs-Artikel**  
 Schlapparats, Mutterspritzen, Bandagen sowie sämtliche **Frauen-Artikel** Preis: gratis, 10% Rabatt.  
**Frau Hennig**  
 ärztlich geprüfte Masseuse  
 Am See 24, I.

## Herren-Kleider.

Kaufen Sie am allerbilligsten von Herrschaften wenig getragene **Maß-Anzüge** von 6 M. an. Einzel-Jacketts u. Stoffhosen v. 1.50 M. an. Hosen, Westen v. 80 Pf. an. Ein großer Posten neuer **Herren-Anzüge** von 10 M. an. **Burschen-Anzüge** von 8 M. an. **Knaben-Stoffanzüge** von 2.50 M. an nur im **Reichs-Magazin** **Annenstr. 16, I. Etg. rechts.** Bei Einkauf eines Herren-Anzuges ein neuer Regenschirm gratis.

**Abwartwerk**  
**Badewanne**  
 Porzellan-Einblech nie rostend wird nie schwarz wie Zinkwannen M. 17.50, Prop. h.

**Pickel,**  
 Rindfleisch, Gabeln usw. Spezial-arzt Dr. 28. 4 St. 50 Pf. (16 Proz.) u. 1.50 M. (35 Proz. Rindfleisch). Dazu **Judob-Creme** (nicht fettend und mild) 75 Pf. und 2 M.

In allen Apotheken, Drogerien und Parfumerien erhältlich.

## Menstruations-

tropfen wirken bei Unregelmäßigkeiten und Störungen der Periode a. Flasche M. 2.50 u. M. 5.—  
**Frau Heusinger, Am See 87**  
 66 Dippoldswaldecker Str.

## Kein Laden Enorm billig!

**Gardinen**  
**Decken**  
**Teppiche**

darunter Prachtstücke in echt Tournay, Velours, Plüsch, Axminster, Tapestry, Bouclé und Imit. Perser

mit kleinen, kaum fühlbaren Webefehlern, u. ältere Defekte zola. Größe 5, 4, 10, 15, 20, 30 bis 43 M.

**Bett- und Klavier-Vorlagen** von 90 Pf. bis 10 M.

**Tischdecken** in Flügeln, Tuch und Plüsch von 85 Pf. bis 15 M.

**Ganze Gedecke** von 4.50 bis 25 M.

**Portieren** in Flügeln, Tuch und Plüsch, breittellig, von 3 bis 15 M.

**Sofabezüge** der ganze Bezug von 5 M. 20 Pf.

**Schlafdecken** von 80 Pf. bis 5 M.

**Kamelhaardecken** von 8 bis 18 M.

**Steppdecken** von 3 bis 12 M.

**Chaiselongue-Decken** von 5 bis 18 M.

**Gardinen** gr. Posten, haltbare Qualitäten Meter von 30 Pf. bis 1 M.

**Abgepaßte Fenster** das Fenster v. 1.80 bis 8 M.

**Vitragestoffe** Meter 30, 50, 70 Pf. u. 1 M.

**Vitrage** 1 Fenster, 2 Scheib. von 1.50 bis 4 M.

**Sofas** 2 Schlafsofas a 28 M. 4 Schlafsofas a 48 M. 2 Schlafsofas a 22 M.

**Starers** Teppich- u. Gardinen-Portieren und Tischdecken

**Dresden** 33 Wilsdruffer Straße

**I. u. 2. Etage.**

**Kein Laden**

**Leben & Wissen & Kunit**

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

Dresdner Kalender







1913  
Henschel, P. 4

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

# W. U. G. M. U. S.

Roman von Margarete Böhm

Im...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

...der...  
...der...  
...der...

## Umfchau

### Aus dem Leben

...der...  
...der...  
...der...

### Wörterkunde

...der...  
...der...  
...der...